



## Wir lehren Einssein

**Michael und Bhakti B. Ostarek**  
**Ständiges Seminar „Den Sinn des Lebens finden, um ihn zu geben“**  
**Mölmeshof, 06. Juni 2008 morgens**

© Institut für KURS-Psychosophie nach Ostarek  
Zentrum für Innehalten, Stille und Vergebung  
Mölmeshof 1–3  
99819 Marksuhl (Thüringen)  
Kontakt: 03 69 25/26 5 23  
[www.psychosophie.org](http://www.psychosophie.org)

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift einer Session aus einem Seminar, das Michael und Bhakti B. Ostarek gehalten haben. Um die inspirierende Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen.

Dieser Text darf vervielfältigt und weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Seminarabschriften können von der angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der angegebenen Telefonnummer gegen einen geringen Kostenbeitrag bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern* (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis der Autoren dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*.

Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* beziehen sich auf folgende Ausgabe: Ein Kurs in Wundern, 7. Auflage 2006, Greuthof Verlag, Gutach i.Br.

## Wir lehren Einssein

Lass uns einen Augenblick auf die Idee des *Kurs in Wundern* schauen. Es wird dir in diesem *Kurs* eine Idee präsentiert, weil dein Geist immer mit Ideen arbeitet. Wenn du erschaffst ... ich spreche jetzt zu *dir*, zu dir als dem Christus, zu dir als dem, der sowohl mein Bruder ist als auch Der Sohn Des Vaters. Wenn du nicht Der Sohn Des Vaters wärest, wärest du nicht mein Bruder und als mein Bruder bist du Der Sohn Des Vaters, genau wie ich. Und das gilt für jeden hier. Das sind einfach nur Informationen, die darauf hinweisen, dass wir sowohl untereinander eins sind, als wir *einer* sind in einer heiligen Beziehung mit Gott, mit Dem, Den wir nennen „VATER“ – nicht „unseren Gott“, während wir etwas anderes sind, sondern „Den VATER“. Er wurde nicht nur von denen, die du nennen könntest Christen, als Vater bezeichnet. Jeder, der wirklich Erleuchtung gefunden hat, hat nicht mehr nur „Gott“ gesagt, sondern „Vater“. Warum? Weil er sich in einer eindeutigen Beziehung vorgefunden hat mit diesem Gott.

Dann steht der Begriff „Gott“ nur dafür, dass es um (wenn du so willst) Das Absolute geht, Das Ewige. Und der Begriff „Vater“ stellt nur klar, dass eine eindeutige Beziehung zwischen dir und Gott besteht, und du bist Sohn. Nicht in einem männlichen Verständnis, sondern in einem ... Warum Sohn, warum nicht Tochter? Weil du dich hier *insgesamt* für weiblich hältst – „Mutter Erde“. Und diese Weiblichkeit spaltest du auf in Männlichkeit und Weiblichkeit. Die Weiblichkeit ist hier deine Ausgangsposition, die du aufspaltest in männlich und weiblich. „Mutter Erde“ ist aufgespalten in männliche und weibliche Wesen. Es ist nur der Begriff, der für die Trennung steht. Um die Trennung aufzulösen, brauchst du den Begriff „Vater“. Der Ist nicht männlich und nicht weiblich, Der Ist absolut! Es sind einfach nur hilfreiche Begriffe, damit du aus deiner Mütterlichkeit, aus deiner Trennung, aus deiner Identifikation mit einem Wesen, das *haben* muss, das also nicht mehr *geben* kann, sondern haben muss ... – die Idee dieser Mütterlichkeit, wo du getrennt bist von deinem Geben. Wenn du nicht getrennt wärest von deinem Geben, könntest du nicht sterben. Aus dem Grund nützen wir Begriffe aus deinem Verständnis, wir müssen sie aber völlig anders deuten, damit du einen Frieden erlangst, der über dieses Verständnis hinausgeht.

Also nochmal: Hier ist alles prinzipiell weiblich – *Materie* – Mater – die Mutter – die Mutter Erde. Und da diese Mutter nicht vollständig ist, spaltest du sie auf in männlich und weiblich, das ist Dualität. Den Vater kannst du nicht aufspalten in männlich und weiblich, das ist Der VATER. Aus dem Grund im *Kurs* großgeschrieben. Und du bist *nie* Der VATER: Der SOHN. Nicht Sohn und Tochter, nicht Bruder und Schwester – *Bruder*. Es sind einfach nur Begriffe, die du wirklich anders verstehen musst. Mit deinem dualen Verständnis kannst du sie nicht verstehen, darum brauchst du Einen Heiligen Geist. Was ist das Ziel des *Kurs in Wundern*? Warum die Idee der Verpflichtung? Sie ist für uns

notwendig, weil wir egozentrisch denken. Jeder denkt für sich, jeder will einen eigenen Weg finden, ausgehend davon, dass er ein eigenständiges Wesen ist, ein Mann oder eine Frau, ein Deutscher oder ein Franzose, ein, was weiß ich, schöner Mann und eine schöne Frau, ein ... Wenn du krank bist, willst du für dich Heilung haben, wenn du Hunger hast, willst du für dich selbst essen, wenn du zu Gott willst, willst du für dich selbst zu Gott, wenn du einen spirituellen Weg suchst, suchst du deinen eigenen spirituellen Weg. Letztendlich würde jeder Weg zu Gott führen, weil du dich letztendlich von deiner Egozentriertheit am Ende des Weges erlösen musst, damit du am Ende des Weges erwachen und sehen kannst, dass der Weg einfach nur eine Idee in deinem Geist war, um dein Ego noch eine Weile rechtfertigen zu können – weil du Angst hast, sofort erwachen zu müssen. Aus dem Grund willst du einen Weg gehen. Und du kannst die Wege, die andere gegangen sind, natürlich nützen, um am Ende des Weges erkennen zu müssen: Es gibt keinen Weg. Ich bin nur eingeschlafen. Ich muss mich erlösen von all den Vorstellungen, auch von meinen Vorstellungen eines Weges, von all den Übungen, die ich auf diesem Weg geglaubt habe, dass sie zu dem Ziel führen.

Jetzt hast du mittlerweile ganz schön viele Wege zur Verfügung, weil doch einige diesen Weg schon gegangen sind. Wenn du dich mit einem anderen verbindest, ist es so, dass du den Weg derer, die ihn schon gegangen sind, erneut verursachst. Denn wenn zwei eine Idee miteinander teilen, wird sie verursacht. Wenn du jetzt also die Idee hast, zu Gott zu kommen – was völlig klar ist, irgendwann findest du in dir das Bedürfnis: Ich will zu Gott –, dann weißt du nicht wie. Dann fällt dir ein: Ah ja, Buddha ist diesen Weg gegangen. Okay. Jetzt interessierst du dich dafür, findest jemanden, der auch zu Gott will, der auch die Idee hatte: Ah ja, Buddha! Jetzt triffst du dich mit ihm, liest nach: Was hat Buddha getan, um zu Gott zu kommen? Der Weg Buddhas ist längst vergangen, denn Buddha ist am Ziel angekommen. Was machst du? Seinen Weg mit einem anderen für euch beide erneut wirklich. So entsteht für dich sein Weg aufs Neue. Buddha ist aber einen langen Weg gegangen, und er ist ihn zu einer Zeit gegangen, da wusstest du noch nichts von Psychologie, noch nichts von Relativitätstheorie, es gab noch keine Kühlschränke, mit denen du aber lebst. Es gab noch keine Autos, es gab noch keine Fernseher. Es gibt jetzt aber Fernseher. Schaltest du den Fernseher ein, erfährst du: Moment, es gibt auch den Weg Krishnas, es gibt auch den Weg Aurobindos, es gibt auch den Weg Oshos, es gibt auch den Weg der Schamanen. Wow, es gibt auch den Weg der Schamanen! Da dein Geist aktiv ist und da du immer noch dual denkst und immer noch widersprüchlich und deine Freiheit immer noch im Widerspruch suchst ... warum? Weil du noch nicht geheilt bist. Weil du immer noch glaubst, du wurdest verletzt, weil jemand dir in deinem Willen widersprochen hat. Du wolltest etwas so, und deine Mutter wollte das anders, und du glaubst, du wurdest dadurch verletzt. Und glaubst, du brauchst Heilung, weil dich irgendjemand dazu zwingen wollte, einen bestimmten Beruf zu erlernen, den du nicht erlernen wolltest. Du glaubst also immer noch, deine Freiheit kann verletzt werden.

Aus dem Grund suchst du deine Freiheit in möglichst vielen Widersprüchen. Je mehr du widersprechen kannst, umso mehr glaubst du frei zu sein, und je mehr dein Widerspruch begrenzt wird, umso mehr glaubst du gezwungen zu werden – was für dich dasselbe ist wie verletzt werden zu können, nicht geliebt werden zu können, missachtet werden zu können und so weiter. Also nützt du möglichst viele Wege. Das heißt, du machst eine totale ... du gehst in den Widerspruch und informierst dich über möglichst viele Wege, vergleichst den Weg Buddhas mit dem Weg von dem, vergleichst *die* Philosophie mit *der* Philosophie. Wenn du krank wirst, machst du dasselbe: die Homöopathie mit der Allopathie, das Handauflegen mit dem Auspendeln und so weiter. Warum machst du das? Weil du Angst hast, du könntest ... Weil du Angst hast! Und wenn du Angst hast, hast du Angst, vor allem – vor allem, wovor *du* Angst hast, wie du eben deine Angst für dich ganz individuell gestaltet hast. Und da orientierst du dich meistens an dem, was ganz allgemein für Angst gehalten wird. Wenn du eine Frau bist, dann kannst du zur Zeit Angst haben, die Weiblichkeit nicht genügend entfalten zu können. Wenn du ein Mann bist, kannst du Angst haben, deine Männlichkeit nicht genügend ausleben zu können. Wie? Das ist immer in höchstem Maße individuell. *Wenn du Angst hast, hast du Angst und lehrst dich, Angst zu haben.* Und wenn du Angst hast, hast du Angst, auch vor deinem spirituellen Weg. Wenn du Angst vor Zwang hast, wenn du Angst vor Zwang *hast*, hast du eine bestimmte Vorstellung, was Zwang *ist*. Worauf bezieht sich dann der Zwang? Auf deine Vorstellung, wie du gezwungen werden kannst, und das hat wieder etwas mit deiner Vorstellung von Freiheit zu tun. Und diese Freiheit ist wieder gebunden an deine Vorstellung von Angst. So ist also deine Freiheit letztendlich dasselbe wie deine Angst! In deiner Angst suchst du deine Freiheit, und deine Angst um die Freiheit definierst du durch deine Angst. In dieser Angst ist das Böse immer wirklich, und die Freiheit ist der kleine Rest, der dir in der Angst noch übriggeblieben ist – aber die Freiheit ist bedroht durch den Zwang, so wie dein Leben hier begrenzt werden kann durch den Tod und deine Liebe begrenzt werden kann durch zu wenig Liebe und so weiter. All das machst du mit anderen für dich wirklich und verschwendest eine Unmenge von Zeit mit diesen Ängsten, mit diesen Beschäftigungen, und innerhalb dieser Angst suchst du dir deinen spirituellen Weg, immer auf der Hut vor: Missbrauch, Zwang, falschen Propheten, den Weg verlieren zu können, deine Freiheit opfern zu müssen.

Und aus dem Grund willst du möglichst viele Wege gehen, und das hältst du für „offenen Geistes zu sein“, für Offenheit. Wenn du offen bist für möglichst viele Wege. Und in dieser Art von Offenheit vermutest du deine Freiheit, denn wenn du nur die deutsche Küche essen musst, bist du unter Zwang. Wenn du aber auch zum Italiener gehen kannst und auch zum Chinesen und auch zum Inder, dann bist du frei. Und wenn du nur, was weiß ich, die Thüringer Tracht anziehen müsstest, wärest du unter Zwang. Die erste Levi's ist schon Beweis für deine Freiheit. Wenn du nur die Musik hören müsstest, die

deine Eltern hören, wärest du unter Zwang. Die erste Beatles-Platte war deine Freiheit oder Bon Jovi oder was weiß ich was. Und so weiter. Also, das musst du ganz klar sehen: Solange du in dieser Angst und dieser Vorstellung von Freiheit bist, wirst du eine Unmenge an Zeit vergeuden, *weil du auf deinem Weg in die Freiheit den Zwang befürchtest*. Nur die Religion deiner Eltern leben zu müssen wäre Zwang, also hast du dich für Buddhismus interessiert oder für Schamanismus oder für Atheismus oder für Hexenkult oder für ... In erster Linie, um ja nicht unter Zwang zu sein. Warum? Weil das Ego ein strenges Regiment führt. Es droht dir erstmal mit dem Zwang, und dann weist es dir einen Weg zur Freiheit. Aber erstmal ist deine Freiheit bedroht, prinzipiell. Solange deine Freiheit bedroht ist, weißt du nicht, was Freiheit ist!

Nachdem du nicht alleine bist, nicht einmal in der Trennung, denn auch in der Trennung gibt es einen anderen ... Alleine kannst du nur sein, wenn ein anderer nicht bei dir ist. Wann fühlst du dich verlassen? Wenn ein anderer, der bereits in deinem Geist da ist, nicht da ist. Du kannst dich nur mit einem anderen verlassen fühlen. Nur mit einem anderen kannst du dich einsam fühlen, nur mit einem anderen kannst du dich von ihm trennen. Aus dem Grund lebst du in einer Illusion von Einsamkeit, in einer Illusion von Trennung, in einer Illusion von Verlassenheit, kannst das aber sehr wohl für dich wirklich machen. All das findet, wie gesagt, im Einssein statt. Nur mit Gott kannst du dich von Ihm verlassen fühlen. Das ist die Illusion der Trennung und die Illusion der Trauer. Während du in Freude bist, kannst du traurig sein. Das muss dir ganz klar sein: Du lebst hier in einer Illusion, weil du illusionäre Gedanken über die Wirklichkeit hegst, weil du einen Schleier über die Wirklichkeit wirfst.

In der Auferstehung ist der Vorhang des Tempels zerrissen und hat das Allerheiligste freigegeben. Das ist, was Auferstehung ist, und das muss in deinem Geist passieren. Der Schleier der Illusion muss sozusagen zerreißen, muss sich öffnen und das Allerheiligste deines Geistes freigegeben, damit du das *Antlitz Christi* siehst. Und diese innere Schau – und jetzt sind wir genau bei dem erklärten Ziel dieses *Kurs in Wundern* –, das ist etwas, was du aktiv herbeiführen kannst, dieses Zerreißen des Vorhangs. Wenn wir das miteinander verursachen, wenn sich eine ausreichende Anzahl *dem Kurs in Wundern* verpflichtet – *dem Kurs in Wundern*, nicht dem Buddhismus, nicht dem Hinduismus, nicht dem Schamanismus, nicht irgendwelchen anderen Wegen –, dann wird von einer ausreichenden Anzahl die Schau des Antlitzes Christi tatsächlich gemeinsam in der Zeit, weil eine ausreichende Anzahl denselben Zeitpunkt für dieselbe Wahrnehmung bestimmt, verursacht.

Und dadurch verkürzst du den Weg auf eine ganz drastische Art und Weise, denn *wir* sind mächtig. Wenn du an einem anderen Haus baust als ich und du wieder an einem anderen Haus baust und du wieder an einem anderen Haus baust, du an einem anderen Tempel und du an einem anderen Tempel und du – der Altar darin wird immer derselbe sein, aber

wie lange brauchst du, um zu erkennen, dass es derselbe Altar ist, wenn du einen anderen Tempel darum herum baust und dich der Tempel mehr fasziniert in seiner Unterschiedlichkeit, weil du in der Unterschiedlichkeit des Tempels deine Freiheit siehst, während deine Freiheit im *selben Altar* liegt, nicht in der Unterschiedlichkeit des Tempels. Angenommen, wir würden alle am selben Tempel bauen. Dann müssen wir uns nicht mit den unterschiedlichen Tempeln beschäftigen, um dann festzustellen, dass in jedem derselbe Altar steht, dasselbe Allerheiligste. Da ersparen wir uns sehr viel unnötige Zeit. Wenn wir alle dieselbe Idee miteinander verursachen wollen ... und es wird uns gesagt, es soll daraus kein neuer Kult werden, keine neue Religion. „Vergiss diesen *Kurs*!“ Warum? Wie ist es möglich, dass keine neue Religion daraus entsteht? Weil kein Oberhäuptling da ist, weil es nicht um einen Jesus geht, um einen Buddha, der hier noch als der Oberhäuptling da ist, sondern weil der Oberhäuptling selbst *nicht mehr wahrnehmbar ist!* Aus dem Grund kannst du keine Kirche daraus bauen. Eine Kirche entsteht immer, wenn derjenige, der lehrt, im Körper noch da ist, während er lehrt. Oder wenn du ihn als einen Götzen verehrst – und da gibt Jesus ganz präzise Anweisungen, was du mit ihm als dem Autor des *Kurses* nicht machen sollst. Du sollst ihn nicht wertschätzen, du sollst ihm *vergeben*. Warum ist das wichtig? Damit kein Kult entsteht, damit du aus ihm keinen Götzen machst, damit du nicht sein Bild verehrst, den Jesus, ein einzelnes Antlitz, oder den Buddha oder den Lord Krishna oder die Deva was weiß ich wie oder den aufgestiegenen Meister sowieso, wo du wieder ein Antlitz verehrst, das du dir irgendwie vorstellst, eine Buddha-Statue, also eine Wahrnehmung eines begrenzten Körpers.

Doch du kannst das Wunder erleben – und das ist die Idee, die dir im *Kurs in Wundern* vorgestellt wird –, du kannst innerhalb der Wahrnehmung mit der Macht deines Geistes eine universelle Wahrnehmung bewirken: ein einziges Antlitz, das keinen Körper mehr repräsentiert. Ansonsten stellst du dir immer einen Körper vor, oder ist Buddha für dich kein Körper, oder Krishna, oder Jesus? Jetzt ist aber Jesus über den Körper hinausgegangen – und lehrt immer noch. Und was lehrt er jetzt? Er lehrt nicht mehr einen einzelnen Körper. Warum ist das wichtig? *Wahrnehmung entsteht durch Lehren*, durch eine Lehre, durch eine Religion, durch eine Theorie. Wie entsteht denn ein Fernseher? Am Anfang brauchst du das Konzept, die Idee. Wie entsteht eine Atombombe? Wie entsteht ein Auto? Immer durch eine Theorie. Am Anfang ist immer das Wort, am Anfang einer Wahrnehmung. Wahrnehmung ist das Ergebnis von Lehren. Wie entsteht ein Baum? Wie entsteht ein Mensch? Im Geist – nicht durch das, was ein Männchen und ein Weibchen macht. Wenn du so willst: Jede Empfängnis ist jungfräulich. Es geschieht immer im Geist, und es bleibt im Geist. Materie ist immer noch eine Idee in deinem Geist. Ein Baum ist das Ergebnis von Gedanken, die wir miteinander verursachen. Ein Buddha ist das Ergebnis der Idee „Buddha“, die zwei miteinander teilen. Ein Jesus auch, eine Maria auch, ein Gandhi auch, ein Nehru auch, ein Kapitol auch, ein Bundestag auch, ein Bordell auch.

Was ist die Idee des *Kurs in Wundern*? Den Geist so zu trainieren, so zu disziplinieren, dass zwei oder drei oder vier nicht mehr einen individuellen Körper miteinander verursachen, ein Symbol der Trennung, ein Symbol des Ego. Egal, wie du dieses Ego dann bewertest, ob es ein gutes oder ein böses ist, ein finsternes oder ein erleuchtetes, ein Mitglied der weißen Bruder- oder Schwesternschaft oder der schwarzen, ein lebendiges oder ein totes Ego, ein Löwen-Ego oder ein Menschen-Ego, ein pflanzliches oder ein mineralisches Ego ... sondern du bekommst die Möglichkeit ... und das musst du endlich mal ganz klar so sehen, was dieser *Kurs in Wundern* ist – wo Jesus in seinem Geist mittlerweile angekommen ist: Er hat den Körper transzendiert. Er ist zum Christus geworden, mit dir zusammen – und lehrt immer noch in deinem Geist.

Was lehrt er dich jetzt? Er lehrt dich die letzte Wahrnehmung, die möglich ist, eine Wahrnehmung, in der das Ende nicht ein dritter Weltkrieg ist, ein Armageddon, in der alles zerstört wird. Warum? Er sagt dir in seinem *Kurs*: Dein Geist hat kein zerstörerisches Potential. Du wirst aus der Asche wieder auferstehen wie der Phönix. Schau dir Hiroshima an! Es ist wieder aufgebaut. Sogar Hiroshima! Nicht nur Berlin nach dem Zweiten Weltkrieg, wo keine Atombomben gefallen sind – sogar Hiroshima. Dein Geist *hat* kein zerstörerisches Potential. Du kannst nicht mal Materie zerstören, da bleibt Asche übrig. Und was wird aus der Asche? Wieder Erde. Was wird aus der Erde? Wieder Fleisch. Oder materielles Licht, was genau dasselbe ist wie Fleisch oder wie Stein oder wie Pflanzenfaser. Das *ist* dein Lichtkörper, ja? So sieht er aus: materielles Licht – solange du an diese Form von Licht glaubst. Jeder *Lichtkörper* ist das, was Materie ist. Licht ist kein Körper, ja? Sei dir da ganz sicher. Licht ist nicht das, was Materie ist. Licht ist das, was Geist ist, und Geist ist kein Körper. „Ich *bin* kein Körper, ich bin frei, denn ich bin nach wie vor, wie Gott mich schuf. Ich bin das Licht der Welt“ – nicht der *Lichtkörper*. Hundekot ist das, was ein Lichtkörper ist, immer noch, in seiner verdichteten Form, in seiner widersprüchlichen Form. Und du kannst diese Dichte, diesen Aggregatzustand mit deinem Wissen von Alchemie natürlich ein wenig lockern, und dann wird er heller, das kannst du tun, oder durchlässiger, da hast du deine Deva oder deine Fee oder deine menschliche Vorstellungen von Engeln. Deine *menschlichen* Vorstellungen von Engeln, ja? Was ist die Idee des *Kurs in Wundern* von demjenigen, der zum Christus erwacht ist und immer noch alle Zeit hindurch lehrt, durch Den Heiligen Geist, Der in deinem Geist ist? Er lehrt dich eine Wahrnehmung, die eine Widerspiegelung deiner Wirklichkeit ist. Das ist das Wunder. Aber dazu brauchst du, wie immer, einen Zweiten, einen Dritten, einen Vierten, damit du das verwirklichen kannst – durch Miteinander-Teilen entsteht sogar die Wahrnehmung. Natürlich kannst du die alten Wege wieder benützen, aber sie sind bereits in Jesus vollbracht, und Jesus ist über seine Lehrer hinausgegangen. Über Jesus kannst du nicht mehr hinausgehen. Aber du kannst das ausdehnen, was er vollbracht hat.

Er hat in jedem das Antlitz Christi erkannt, ist damit auferstanden und lehrt uns jetzt



einen Weg, mit dem die Wahrnehmung tatsächlich zu dem ihr von Gott bestimmten Ziel kommen kann. Wer ist deine letzte Wahrnehmung? Du selbst. Was du schauen sollst, ist die Herrlichkeit Des Sohnes, und damit lobst du Deinen Vater, das ist dein Gottesdienst. Und diese Wahrnehmung können wir mit der Macht unseres erleuchteten Geistes natürlich miteinander verursachen, was sollten wir sonst tun? Solange wir Wahrnehmung verursachen ... was ist der einzige Zweck der Wahrnehmung? Die Liebe Gottes wider spiegeln zu können, die Herrlichkeit Des Sohnes, Der endlich sagen kann: „Ich bin wie Gott. Ich bin, wie Gott mich schuf. Ich bin kein Körper, ich bin nicht Materie. Ich bin nicht ein Zerrspiegel, ich sehe nicht eine Unzahl völlig bedeutungsloser Antlitze, von denen ich keines bin, nicht mal das, was ich im Spiegel für mich selbst halte.“ Das ist die Illusion, das ist eine illusionäre Wahrnehmung, das weißt du längst. Was kannst du verursachen? Eine *wahre* Wahrnehmung, die dich erfreut, in der Sein Wille geschieht. Und jetzt wirst du von Jesus selbst gebeten, dich dieser Aufgabe zu verpflichten. Denn was tust du sonst, in deinem Geist, während du wahrnimmst? Nichts anderes, als dass du Illusionen machst. Es nützt dir nichts, Jesus mit Buddha zu vergleichen oder Krishna mit dem oder Maria mit der oder den mit dem ... Das sind Wahrnehmungen, die *hast* du schon gemacht in der Vergangenheit. Aus dem Grund sagt dir Jesus im *Kurs in Wundern*: Du siehst nur die Vergangenheit. Und diese Vergangenheit willst du bewerten: „Ja, aber Buddha war der und der ...“ Ja, ist ja gut. Das wissen wir doch. Wir haben es doch selbst verursacht. Jeder weiß, wer Buddha ist, weil jeder Buddha verursacht hat, jeder weiß, wer Maria war, jeder weiß, wer Plato war, jeder weiß, wer Hitler war, jeder weiß, wer Marilyn Monroe war, jeder weiß das. Na Kunststück! Wir haben es ja verursacht. Wir haben es getan, auch wenn wir nicht wussten, was wir taten.

Und jetzt kannst du noch Jahrmillionen lang deine alte Wahrnehmung erneut reinszenieren in einem Ritual. Wenn du zu Gott willst, wirst du auch auf diese Art und Weise wieder zu Gott kommen. Wie lange dauert das? Sehr lange. Wer kann dir da nachfolgen? Ganz wenige. Weil erstmal Konflikt da ist, weil du erstmal beurteilt wirst und selbst urteilst. Den Weg Buddhas musst du beurteilen, damit du ihn überhaupt gehen kannst. Erstmal bleibst du in deinem Urteil, in deiner Wertschätzung, in deiner Trennung, in deiner Angst. Und wenn du dich dann dem Weg Buddhas ausschließlich verpflichtest, dann kannst du ihn gehen – aber auch nur, wenn du dich ihm ausschließlich verpflichtest. Also wenn du deinen Geist disziplinierst, nicht mehr urteilen zu wollen, sondern du entscheidest dich total für Buddha, dann kannst du den Weg gehen. In dem Moment, wo du das sein willst, was du nennst „offen für andere Religionen“, kannst du es vergessen. Oder tolerant oder ökumenisch denkst – vergiss es. Vergiss die Ökumene! Es mag eine gute Absicht sein, damit du weniger kriegerisch bist, aber du musst es toppen: Du musst dich verpflichten. Es gibt für dich einen Weg. Welchen du wählst, das steht dir frei. Aber jetzt schau dir an, was du, während du wahrnimmst, in deinem Geist bereits tun kannst.

„Während du wahrnimmst“ bedeutet: während du *lehrst*. Du kannst nicht *nicht* lehren, denn du lehrst. Selbst als geistig Behinderter lehrst du. Ich habe lange genug mit geistig behinderten Menschen gearbeitet. Selbst als Terrorist lehrst du. Und jetzt sieh einfach diese faszinierende Möglichkeit. Was kannst du lehren? Nicht mehr ein individuelles Ego, auch wenn es Egos gibt, die ihr Ziel erreicht haben. Was, glaubst du, würde ... wenn du heute Buddha wärest, was würdest du lehren? Du würdest lehren, was Der Heilige Geist will, dass du es lehrst. Du würdest nicht die Botschaft selbst verfassen. Was lehrt dich Der Heilige Geist? Er sagt dir: Du bist einen so langen Weg gegangen. Du *warst* Buddha, du *warst* Krishna. Es ist unmöglich, *nicht* Krishna gewesen zu sein, wenn du dich erinnerst, dass es ihn gab. Du warst Buddha, sonst könntest du dich nicht an Buddha erinnern – es sei denn, du glaubst an die Trennung. Was lehrt dich Der Heilige Geist, was lehrt Er dich an Wahrnehmung? Er lehrt dich ... seit einiger Zeit willst du einssein. Geh in den nächsten Eso-Laden! Jeder spricht vom Einssein. Okay. So weit musstest du kommen. Jetzt lehre Einssein. Jetzt tu's aber auch! Lehre Einssein. Jetzt lehre nicht mehr ein individuelles Ego, das du wertschätzt. Jetzt lehre nicht mehr einen Buddha, der nicht Krishna ist und nicht Jesus. Lehre kein Ego mehr. Lehre Einssein. Erlöse dich von jedem individuellen Ego, egal wie du es bewerten kannst. Lehre keine individuellen Körper mehr, weder gute noch böse, weder männliche noch weibliche. Lehre nicht mehr den Unterschied zwischen Brüdern und Schwestern, lehre nicht mehr Vater und Mutter, lehre nicht mehr Buddha und Jesus. Denn sonst nimmst du das in deinem Geist bereits wahr. Und dann erzeugst du eine Ebene, und auf der Ebene erlebst du dich dann als Buddhist oder als Christ oder als Schamane oder als was weiß ich was – in jedem Augenblick deines Seins.

Was geschieht, wenn sich eine ausreichende Anzahl einer Lehre verpflichtet, in der du Einssein wahrnehmen kannst? Dann ist die Trennung vorbei! Dann lehrst du Einssein und erlebst es. Und dazu brauchst du Einen Heiligen Geist und den *Kurs* eines Egos, das kein Ego mehr ist, sondern das selbst zum Christus erwacht ist. Und jetzt siehst du, dass Jesus der Autor dieses *Kurses* ist: Er lehrt dich eine *eins-seiende Wahrnehmung*, das ist das Wunder. Was nützt es dir jetzt, von Krishna zu sprechen oder von Buddha? Das ist doch kalter Kaffee! Das lehrst du doch bereits, das nimmst du doch wahr. Du lehrst doch immer noch Krishna, und darum gibt es ihn. Und du lehrst Buddha, und darum gibt es ihn. Und du lehrst Schamanismus, und darum gibt es das. Und du lehrst die Pyramiden – da stehen sie, in deiner Wahrnehmung. Warum siehst du sie? Weil sie da sind? Von wegen, da ist keine Welt! Sie sind in deinem Geist, du lehrst sie immer noch. Was wird dir gegeben? Ein Mind-Training. Warum? Weil du mit deinem Mind, mit deinem Geist lehrst. Und was ist die Kraft des Geistes? Der Spirit. Was müsstest du am Ende jedes Weges tun? Am Ende jedes Weges müsstest du still werden und dürftest nicht mehr eine illusionäre Wahrnehmung lehren, denn nur Der Sohn ist eins mit Dem Vater, nicht ein

einzelnes individuelles, leuchtendes, was weiß ich wie leuchtendes Ego. Egos kommen nicht zu Gott. Das Ego und Gott werden sich nie begegnen. Hier hast du die Information. Das Ego und Der Christus werden sich nie begegnen, egal wie illuminiert dieses Ego ist. Du würdest staunen, wie wenige tatsächlich erwacht sind in Christus. Hier hast du den *Kurs in Wundern*. Er steht unter irgendwelchen Büchern, als ob er irgendeines dieser Bücher wäre. Er benützt irgendwelche Worte, die du in anderen Büchern auch lesen kannst, als ob es dieselben Worte wären, als ob du das schon wissen würdest oder kennen würdest. Nur solange du den *Kurs* mit anderen vergleichst, wirst du das glauben. Warum? Wenn du in Konflikt sein willst, bist du im Konflikt – das steht im *Kurs in Wundern*. Du kannst ihn benützen, um in deinem alten Konflikt zu bleiben. In welchem alten Konflikt? „Fahr ich nach Rom oder fahr ich nach Poona? Les ich die Bibel oder les ich die Bhagavadgita, oder vergleich ich das miteinander? Fahr ich zu Osho oder fahr ich, was weiß ich, dahin? Mach ich dies oder mach ich das? Zieh ich den blauen Pulli an oder zieh ich den grünen an?“ So lehrst du dich eine illusionäre Wahrnehmung und bindest dich daran.

Was kannst du dich lehren? Eine wahre Wahrnehmung deines wahren Selbstes, der du kein Körper bist. Was ist das Wunder? Du siehst *ein* Antlitz. Nicht mit Flügeln, nicht mit Händen, nicht mit Flossen, nicht mit einem Lichtkörper, nicht mit so einem Körper, nicht mit einem großen oder kleinen ... Das ist nicht ein Sowieso, dem kannst du keinen individuellen Namen geben. Das ist ein einziges Antlitz, und diese Wahrnehmung kannst du lehren. Immer wenn dein Lehren abgeschlossen ist, dann findest du dich auf einer Ebene wieder, in einer Welt. Was ist, wenn du den *Kurs in Wundern* lehrst? Hier wird dir Ursache und Wirkung gezeigt, Ursache und Wirkung von Wahrnehmung. Was ist, wenn du Quantum lehrst? Schau dir den Film „Bleep“ an: Wenn du das Antlitz Christi *lehrst*, musst du es wahrnehmen. Dein Geben und dein Empfangen ist eins. Wenn du Buddhismus lehrst, musst du Buddha nochmal wahrnehmen, wenn du Schamanismus lehrst, nimmst du Schamanismus wahr, wenn du die Pyramidenenergie lehrst, nimmst du sie wahr. Wenn du den Tod *lehrst*, nimmst du den Tod *wahr*. Wenn du Auferstehung *lehrst*, nimmst du Auferstehung *wahr*. Wenn du ein einziges Antlitz lehrst, musst du es wahrnehmen. Wenn du ein wahres Antlitz lehrst, ist dein Traum von Illusion ersetzt durch eine wahre Wahrnehmung, und dieses Antlitz wird erkannt vom Vater. *Dich* kennt Er. Der Sohn entschwindet im Vater. Hier hast du eine Möglichkeit, etwas zu lehren, ganz direkt, ohne irgendwelche Umwege, ohne irgendwelche Referenzen zu deiner Vergangenheit, ohne egoistische Ziele.

Es geht nicht darum, das zu bewerten. Jedes egoistische Ziel musst du am Ende des Weges sowieso aufgeben, damit der Weg zu Ende ist. Jetzt schau dir all die Lehren an, die du in deiner Welt so findest, all die Bücher. Was wird da gelehrt? Halt inne und schau in deinen Geist, was du in deinem Geist da siehst. Wen siehst du in deinem Geist, wenn du

an Buddha denkst oder an Krishna? Was siehst du da für eine Welt? Da siehst du immer noch Buddha in einer Welt von Bäumen, Häusern, Bergen, einer Sonne, Meer, Wasser und so weiter. Was siehst du also? Trennung. Verschiedenheit. Unterschiedliche Körper. Siehst du Einssein? Natürlich nicht! Was hast du also für eine Vision? Eine Vision von Körpern, die in unterschiedlichsten Beziehungen miteinander ihre unterschiedlichsten, völlig bedeutungslosen Wege gehen, wo der eine in dem Tempel haust und der andere in dem. Und wen siehst du noch? Immer noch Lebendige und Tote, Männer und Frauen, Tiere und Bäume. Wo landest du also? In deiner alten Genesis, in deiner alten Wahrnehmung. Wo ist dein Geist? Immer noch in der Dualität. Dein Geist ist noch nicht geheilt, denn du lehrst immer noch Dualität. Wenn du Einssein lehren willst, brauchst du den *Kurs in Wundern*, denn im *Kurs in Wundern* lehrst du Einssein, mit dem Ergebnis der Wahrnehmung eines einzigen Antlitzes. Da ist nicht eine Sonne, die auf das Antlitz Christi schaut, da ist *Das Antlitz Christi*, als ein ganzes Universum, als *ein einziges Antlitz*, das du *wahrnimmst*. Und dieses Einssein wird mühelos vom Vater erkannt. Willkommen zu Hause! Na? Was du lehrst, steht dir frei. Aber warum solltest du immer noch etwas anderes lehren, warum solltest du Dualität lehren, während du Einssein willst? Jetzt kannst du sehen, dass du bis jetzt immer noch eine duale Vorstellung von Einssein hattest in deiner Spielzeug-Esoterik, in deiner Spielzeug-Spiritualität. Die einfach zu wenig ist. Warum? Na, weil sie vom Ego gelehrt wird. Wie vollständig dein Einssein ist – da brauchst du Einen Heiligen Geist dazu, Der dich kennt.

Und jetzt kannst du diesen Weg des *Kurs in Wundern* sehen und kannst sehen, wo du beginnst. Du heilst, *du* heilst deine Trennungen. Die musst du erstmal heilen, weil Heilung eine liebevolle Idee ist. Während du heilst, gibst du den Mechanismus des Urteilens auf, den Mechanismus der Trennung, den Mechanismus einer individuellen Wahrnehmung. Und dein Geist wird immer mehr eins mit sich selbst, er wird immer mehr geheilt. All diese Phänomene, die innerhalb der Trennung dich ein Leben lang beschäftigen – „Was hat der mit dem gemacht ...?“ – werden in einer einzigen Funktion deines Geistes zusammengefasst. Dein Geist funktioniert eins, in *einer* Funktion. Vergebung ist die einzige Funktion. Einssein. Ich denke, du willst einssein – dann lass deinen Geist eins-seiend funktionieren! Was ist deine einzige Verantwortung? Nimm Die Sühne für dich an. Einssein. Ich denke, du willst einssein! Also wähle nicht zwei Verantwortungen – *eine* –, wähle nicht zwei Funktionen – *eine*. Wen willst du sehen? Den und den? Ich denke, du willst einssein. *Ein Antlitz*. Das kann gelehrt werden, das kannst du lehren, das kannst du lernen. Ein einziges Gefühl: Liebe. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Wie? Durch eine einzige Funktion: Vergebung. Wen? In einer einzigen Verantwortung: Jeder ist gleichermaßen schuldlos. Jetzt erinnerst du aber: „Der war daran schuld, der war da ...“ Dafür brauchst du Heilung und Vergebung. So heilt erstmal deine diffuse Wahrnehmung, wo du immer noch Väter und Mütter und Onkel und Tanten und Kinder und Löwen und

Buddhas und was weiß ich wen wahrnimmst. Vergib, vergib, vergib! Vergib Buddha, vergib Krishna, vergib Jesus, und deiner Oma auch.

Vergib. So wirst du allmählich selbst eins und lehrst dich dein eigenes Einssein – solange, bis deine Wahrnehmung ein einziges Antlitz dir selbst zeigt. Und du willst etwas anderes lehren? Wozu? Warum lehrst du dich nicht dein Einssein, wenn du doch endlich so weit gekommen bist, dass du ein Bedürfnis nach Einssein hast? Da hast du lange dazu gebraucht. Aber jetzt widersprich dir doch nicht esoterisch! Jetzt lehre doch auch wirklich dein Einssein und geh nicht wieder in die alte Dualität zurück. Aber das tust du, weil du noch nicht wirklich geheilt bist. Wenn du nicht vergibst, kannst du Einssein nicht lehren. Wenn du zwei Verantwortungen hast, kannst du Einssein nicht fühlen. Wenn du glaubst, es gibt zwei Gefühle – und wie glaubst du das? Indem du lehrst, verletzt worden zu sein – , fühlst du dich nicht eins. Wenn du nur mit einem Bestimmten eins sein willst, kannst du nicht einssein – im Geringsten, dem Christus, also dein eigenes Einssein erkennen. Den Christus erkennen heißt *dich* zu erkennen. Nicht einen anderen. Es ist das einzige Wunder, das es zu wirken gilt, und du wirst dieses Wunder selbst sein. Hinten im *Handbuch für Lehrer* hast du in den Begriffsbestimmungen: „Das Ego – das Wunder“. Warum lehrst du das nicht? Du willst doch einssein. Jetzt schließ dich doch nicht Lehrern an, *die nur so tun*, als ob sie Einssein lehren würden, indem sie Dualität lehren. Aber sieh, dass in dir immer noch dieses ungeheilte Bedürfnis nach Widerspruch da ist. Sogar auf deinem spirituellen Weg willst du dich nicht dem Einssein verpflichten und glaubst immer noch, es muss andere Wege geben. Wozu sollte es die geben? Warum akzeptierst du nicht, dass der Weg das Ziel sein muss?

Wenn das Ziel das Einssein ist, muss es *einen* Weg dahin geben. Je mehr sich verpflichten: *einer* Lehre – nicht einer besonderen Lehre –, einer *universellen* Lehre, die du am Ende vergessen wirst ... Nicht eine Theologie, sondern eine Erfahrung, nicht eine Philosophie, sondern Vergebung. Nicht einen Tempel errichten, sondern Das Allerheiligste sehen wollen. Je mehr wir das tun, je mehr das sind, die das tun, in der Stille ihres Seins, in der Heiligkeit deines Geistes, in der Erkenntnis, dass wir eins *sind*, umso mehr kannst du endlich keine Religion mehr lehren und keinen Egoismus mehr lehren, sondern *Das Wunder*. Und das Ergebnis wird die Wahrnehmung Des Christus sein, die Wiederkunft Christi, also das Erwachen zu Dem, Der du selbst bist. Das wird nicht Jesus sein, das wird Christus sein. Und so wirst du, egal wie du jetzt heißt, zum Christus, so wie Jesus zum Christus wurde. Jesus war das Ego. Das Ego hieß Jesus. Und es geht nicht darum, aus dem Ego den Christus zu machen. Aus dem Grund sagt dir Jesus: Ihr habt aus mir, als Jesus, einen bitteren Götzen gemacht. Als Christus ist er natürlich allezeit bei uns, und weil er wahrhaftig gelehrt hat, kann er das immer noch tun, weil er eine Idee in deinem Geist ist. Wenn du also den *Kurs in Wundern* verstehen willst, dann will ihn verstehen! Aber du kannst ihn nicht im Zweifel verstehen, im Widerspruch. Das geht nicht. Du

kannst ihn nicht vergleichen, denn da gibt es nichts mehr zu vergleichen. *Eine einzige Wahrnehmung* ist nicht mit einer anderen Wahrnehmung vergleichbar, weil es keine andere gibt. Eine vollständige Lehre kannst du nicht mit einer anderen Lehre vergleichen, weil eine vollständige Lehre von dir vergessen wird, denn du wirst nicht in alle Ewigkeit lehren. Aber du brauchst *einmal* eine vollständige Lehre, damit du still werden kannst, damit die Wahrnehmung sich auflösen kann. Das Antlitz Christi wirst du nur einen Augenblick wahrnehmen, und dann ist deine Wahrnehmung vorbei. Und was ist mit dem Körper? Das wirst du nicht mehr fragen – können. Weil du dich keinen Körper mehr gelehrt hast, sondern dich eine Wahrnehmung eines Wesens gelehrt hast, das selbst kein Körper ist. Das ist das Wunder. Hier hast du, wenn du so willst, die höchste Spiritualität, die es überhaupt geben kann. Und wie fängt es an?

Es fängt genau da an, wo du damit beginnst. Erst erlöst du dich von der Angst, von deinem Glauben an die Realität von Lieblosigkeiten, von deinem Glauben an die Realität des Todes, von deinem Glauben an die Realität von Verletzungen. Und immer wieder, wenn du glaubst, du bist schon so weit gekommen, wirst du feststellen: Dein Weg geht weiter. Weil dir ein Ziel gezeigt wird. Solange du noch Unterschiede wahrnimmst, weißt du mit Hilfe des *Kurs in Wundern*, dass dein Lernen noch nicht abgeschlossen ist. Aus dem Grund wird das Ziel an den Anfang gesetzt, damit du merkst, wenn du abweichst. Das Ziel ist das Antlitz Christi. Punkt. Und zwar ist es das Ziel deiner *Wahrnehmung* – damit du nicht glaubst, du kannst auf andere Ebenen kommen, wo du dann irgendwo ein aufgestiegenes Ego begrüßt. Es wird dir eine mit sich eins seiende Wahrnehmung als Idee in deinen Geist gelegt, die du lehren kannst. Und was gibt es daran auszusetzen? Was ist daran böse? Ist in dieser Wahrnehmung irgendjemand, mit dem du nicht eins sein kannst – innerhalb deiner Wahrnehmung? Wenn das zwei Wahrnehmungen wären, ein Christus und eine Christa, dann könntest du als Der Christus nicht einssein innerhalb deiner Wahrnehmung. Nicht Bruder und Schwester – *Bruder*. Nicht zwei Wahrnehmungen, wo du wieder nicht eins bist innerhalb deiner Welt, deiner eigenen Wahrnehmung, sondern eine Wahrnehmung deines Einsseins. Und da Wahrnehmung auf Lehren beruht, brauchst du eine Lehre des Einsseins. Hier hast du sie! Jetzt kommst du dran. Willst du das? Nur dein Wille ... sie wurde dir gegeben, sie wurde in deinen Geist gelegt, und du kannst sie als Buch wahrnehmen. Das ist das Wunder. Es ist bereits passiert. Eine Fähigkeit, die du gemacht hast, wird genützt. Der Geist kann lernen. Ein Lernmittel, das du gemacht hast – der Körper, mit Händen und Augen – kannst du benützen. Hier. Sein Wille ist auf Erden bereits geschehen. Was kannst du immer noch tun? Sagen: „Nö, will ich nicht.“ Was ist also nötig? Das, was hier drinsteht: deine Bereitwilligkeit. Du kannst immer noch sagen: „Will ich nicht.“ Welchen Preis zahlst du dafür? Du bist nicht eins. „Ja, warum will Gott nicht, dass ich eins bin?“ Ja, Gott will es doch, Er hat es dir doch schon gegeben! Jetzt gib es doch du, damit du es empfangst! Dein Geben und dein Empfangen ist eins. Du bist

frei. Du selbst bestimmst. Die Form ist dir vorgegeben: *ein einziges Antlitz*. Das ist immer noch Form. Von wem wurde sie dir gegeben? Na, von dem Einzigem, der sie dir geben kann: vom Vater. Ist diese Form verpflichtend? Ja, natürlich, was denn sonst?! *Wenn es nur eine gibt, ist sie verpflichtend*. Kunststück! Und damit erlöst du dich von der Form, du selbst transzendierst die Form. Wie? Na ganz einfach: Da gibt es nichts zu transzendieren. Du bist Der Christus und siehst einen Augenblick die Form, das Antlitz vor dir aufleuchten. Und das kannst du *lehren*, solange du lehrst, und in dieser Lehre erfüllt sich die Schrift für dich – alle Schriften, die du je gelernt hast, die du je lesen konntest. Aus der Traum! Du bist erwacht.

Nur damit kannst du erwachen. Weil dein Traum dein Wachsein endlich widerspiegelt, und dadurch fürchtest du dein Erwachen nicht, denn diesen Traum wirst du lieben. Mit welcher Liebe? Na mit der einzigen Liebe, die es gibt! Die Wahrheit wird dich freimachen. Und was ist mit den anderen Wegen? Die kannst du jetzt benützen, um zu träumen, das kannst du tun. Jetzt dient dir der Hinduismus, um träumen zu können, und der Buddhismus auch und das Alte Testament auch und der Schamanismus auch. Es dient nicht deinem Erwachen, es dient dir jetzt, damit du träumen kannst. Was anderen gute Dienste geleistet hat – so steht es im *Kurs* –, das kannst du jetzt benützen, um träumen zu können. Denn wie spricht Der Heilige Geist *jetzt* zu dir? Er würde dich doch versuchen, wenn Er dich jetzt einen Traum lehren würde, den du in der Vergangenheit bereits geträumt hast, als du noch nicht so weit warst, wie du bist. Wenn du *jetzt* sagst: „Soweit bin ich noch nicht“, ist das eine Lüge.

Was glaubst du, wie lange werden wir brauchen, um diese Wahrnehmung miteinander zu verursachen? Das hängt von deiner Bereitwilligkeit ab, nicht von der Zeit. Wir nützen die Zeit nur als Mittel. Die Macht liegt in unserem Willen, nicht in der Zeit. Zeit kann unseren Willen widerspiegeln, so wie Raum. Und was soll deine letzte räumliche Wahrnehmung sein? Das Antlitz Christi. Wie lange dauert es? Einen Augenblick, denn mehr Zeit brauchst du dafür nicht. Und dann endet natürlich der *Kurs*, klar, dann brauchst du keinen *Kurs* mehr. Dann brauchst du auch Den Heiligen Geist nicht mehr als Lehrer, dann muss Er nicht mehr Eine Innere Stimme sein, Die dich führt. Aber solange du noch Unterschiede wahrnimmst, brauchst du die Wahrnehmung, denn die Wahrnehmung spiegelt das wider, was du denkst. Du wirst solange wahrnehmen, bis deine Wahrnehmung so geheilt ist wie dein Geist – und Heilung bedeutet Einssein. Den Christus erkennen, das ist das *Ergebnis* von Heilung.

Hier hast du einen vollständigen Weg, ein vollständiges Lehrkonzept, dessen Ergebnis eine geheilte Wahrnehmung ist. Und du kannst während des Lernens schon immer wieder in deinem Geist einen Augenblick diese Wahrnehmung schauen, die Schau Christi, und kannst sie, wenn du den Körper nur noch als Kommunikationsmittel benützt, hier

ausdehnen. Das ist, was deine Funktion ist, darum wirst du gebeten: ein Lehrer Gottes zu sein. Was ist ein Lehrer Gottes? Er lehrt die Wahrnehmung Des Christus, was soll er sonst lehren? Eine geeinte Wahrnehmung. Dann wirst du immer mehr Liebe in dir empfinden und immer mehr Frieden – wirklichen Frieden, wirkliche Freude, wirkliches Leben.

\* \* \*

Noch einmal: Wahrnehmung beruht auf Lehren. Und das, was du lehrst, bezeugt, wo du in deinem Geist bist. Es bezeugt, was du wahrnehmen *willst*. Dein Wille steckt dahinter. Da ist keine Welt. Sie ist das Ergebnis deines *Willens*. Welche Gedanken willst du denken? Welche Gedanken willst du sehen, hören, riechen, schmecken, erleben? Wo bist du in deinem Geist? Wenn dein Geist geheilt ist, bist du in deinem Geist in Gott und bist derjenige, den Gott erschafft, und dann willst du, wenn du wahrnehmen willst, nichts anderes wahrnehmen als den, den Gott erschafft. Dann bist du einen Augenblick ein Kind, das wahrnehmen will – natürlich nichts anderes als das, was Gott will – und erlebst einen Augenblick grenzenloser Freude. Du jauchzt darüber, bist selig, dass du das Antlitz Christi sehen willst, lachst freudig, freust dich unsäglich und bist froh, dich nicht nur betrachten zu können, dich nicht nur wahrnehmen zu können, sondern das zu *sein*. Denn darin liegt deine ganze Geborgenheit. Und alles, was darüber hinausgeht, können wir überhaupt nicht lehren, denn wir können es nicht mehr wahrnehmen. Es ist das, was wir sind. Aber solange du wahrnimmst, solange du lehrst, muss dein Lehren geheilt werden. Das ist der einzige Grund, warum Der Heilige Geist zu einem Lehrer wurde. Weil du sonst in deiner Wahrnehmung gefangen bleiben müsstest; weil du lehrst. Und jetzt muss dir sozusagen ein Lehr-Inhalt, ein Konzept gegeben werden, und es sieht so aus ... weil es ein Konzept ist, magst du glauben, es ist irgendeines von vielen Konzepten, die du kennst. Weil es ein Buch ist, musst du glauben, es ist irgendein Buch.

Wenn du es aber aufschlägst und die Anweisungen einfach mal ein Jahr lang befolgst, die da stehen, dann wirst du merken, dass es nichts mit deiner bisherigen Wahrnehmung zu tun haben *kann*, weil es deine bisherige Wahrnehmung nicht lehrt. An keinem Punkt. Im Gegenteil: Es ist der *Kurs* selbst, der lehrt, dein vergangenes Lernen nicht zu benützen. Da findet Erlösung statt. Und dadurch kannst du allmählich die Idee aufgeben, die Welt müsste – innerhalb des bisherigen Lehrens – zerstört werden. Dann lehrst du also nicht mehr die Zerstörung der Regenwälder. Du *lehrst* sie nicht mehr. Du lehrst nicht mehr die Zerstörung der Atmosphäre. Du lehrst nicht mehr die Zerstörung deiner Beziehungen. All das lehrst du nicht mehr. Im *Kurs* empfängst du eine andere *Lehre*. Und es wird dir gezeigt: Weil du anders lehrst, nimmst du auch etwas völlig anderes wahr. Nicht eine Wahrnehmung, wo ein einzelner Fluss zerstört werden kann oder eine einzelne Luft zerstört werden kann oder ein einzelner Körper zerstört oder verletzt werden kann oder



geboren werden muss oder wiedergeboren werden muss. Du *lehrst* das nicht mehr. Du lehrst eine völlig andere Welt, *eine völlig andere Wahrnehmung!*

Du lehrst Einssein und nicht mehr Dualität. Und dadurch brauchst du Dualität nicht zerstören, denn wenn du sie nicht lehrst, *wird* sie nicht. Wenn du Geburt und Tod nicht mehr lehrst, hört die Welt von Geburt und Tod scheinbar auf zu sein. Denn wenn du sie nicht verursacht, kann sie überhaupt nicht erst entstehen, also muss sie auch nicht sterben. Wenn dein Geist erwacht, denkst du prinzipiell nicht mehr dual, und weil du prinzipiell nicht mehr dual denkst, erübrigen sich diese beiden Eckpfeiler der Dualität, Geburt und Tod. Und was ist dann mit der Welt von Geburt und Tod? Ja wenn du sie nicht lehrst, ist sie nicht da! Sie entsteht gar nicht erst in deinem Geist. Dadurch kannst du sie nicht nach außen projizieren, dadurch kannst du sie nicht wahrnehmen. Das ist die Essenz des *Kurs in Wundern*. Von wem kommt die? Das weißt du ganz genau, von wem sie kommt. Von dem, der damals, als er noch als Jesus unterwegs war, bereits genau das gelehrt hat. Irgendwelche kleinen Reste sind noch übrig geblieben, die du im Neuen Testament findest. Aber selbst die muss er im *Kurs in Wundern* klarstellen, weil sie falsch gedeutet wurden von denen, die es damals nicht verstanden haben, es nicht verstehen *konnten*. Und du brauchtest 2000 Jahre dazu, historisch gesehen, und jetzt lehrst du endlich Einssein. Du hast gerade damit begonnen, aber du traust dich noch nicht, es wirklich zu lehren, weil du immer noch vergleichst. Weil du mittlerweile eine Psychologie entwickelt hast, die du nicht aufgeben willst. Weil du den Buddhismus nicht aufgeben willst und den Hinduismus auch nicht und den Schamanismus auch nicht. Weil du keine Stimme hattest, Die dich das lehrt. Jetzt hast du Eine Stimme, Die lehrt dich: „Verwende dein vergangenes Wissen nicht!“ Und damit meint sie *alles*. „Verwende deine vergangenen Religionen nicht.“ Und all das bekommst du als Lektion. Und so kannst du deinen Geist öffnen für *Eine* Stimme, Die dich *eine* Wahrnehmung lehrt. Und natürlich endet damit deine ganze Wahrnehmung.

Aber deine Wahrnehmung muss erst eine wahre Wahrnehmung sein, vorher bist du nicht in Frieden, das ist völlig klar. Du musst erst mal eins sein mit dir selbst – und zwar hier. Das ist kein Problem, denn da ist keine Welt, die dich daran hindern kann. Du musst nur eine wahre Welt lehren. Und so lernst du die Macht des Geistes, lernst Ursache und Wirkung. Ursache und Wirkung musst du wieder lernen, weil du in Wirklichkeit ursächlich erschaffst. Das ist die Vorbereitung deines Geistes, das ist die Heilung deines Geistes. Und sie beginnt ganz einfach da, wo du eben herkommst. Die Lehrer Gottes kommen von überall her, aus allen Religionen und aus keiner Religion, haben die unterschiedlichsten Erfahrungen gemacht, na klar, freilich. Haben das unterschiedlichste Wissen – okay, benütze es nicht! Je klarer dir das wird, umso mehr siehst du: Die Macht liegt in deiner Entscheidung. Du entscheidest sogar, was du wahrnimmst. Du kannst aber nicht zwei Welten sehen. Entweder eine Welt, die mit sich eins ist, die aus dem Grund mit

dir eins ist, weil sie keinen Körper widerspiegelt, sondern nur ein Antlitz ... Was das bedeutet – das ist eine Erfahrung. Es wird dir gesagt, wie du zu dieser Erfahrung kommst: indem du sie dich selbst lehrst. Was das Antlitz Christi ist – du wirst es schauen. Oder du siehst verschiedene Welten mit verschiedenen Körpern, die du nur siehst, weil du urteilst. In diesen Welten wird es immer einen Buddha, einen Jesus, einen Krishna, eine Maria, eine, was weiß ich ... Feen, Elfen, Böse, Gute, Helle, Dunkle, Indianer und so weiter, die wird es immer da geben. Sie hat aber nichts mit der Wirklichkeit zu tun, auch nicht, wenn in ihr ein Buddha hockt.

Die Antwort Gottes war eine andere. Die Welt, in der Sein Wille geschieht, sieht natürlich anders aus als die Welt, in der zwei Willen geschehen. Es ist eine ganze Welt, *ein* Antlitz, ohne Sonne, Mond und Sterne. Es ist *ein* Antlitz. Und falls du das irgendwo bezweifeln solltest, dass das möglich ist, wird dir im *Kurs* gesagt: Deinem Lernen sind keine Grenzen gesetzt. Was heißt: keine Grenzen? Schau dir diese Welt an! Ist Buddha eine Grenze? Schau dir deine Statuen an! Schau dir einen Baum an! Noch nützt du ein begrenztes Lernen, damit du eine begrenzte Wahrnehmung hast. Was ist das Antlitz Christi? Es ist das Ergebnis deines *unbegrenzten* Lernens, das du nicht mehr beurteilen kannst. Aus dem Grund brauchst du eine unbegrenzte Idee: Vergebung auf alles ausdehnen. Glauben kannst du das, auch wenn du es noch nicht wahrnimmst. Und dein Glaube kann dir helfen. Wenn du es nicht mal glaubst, dann nützt du nicht mal die Macht des Glaubens, der dir helfen könnte.

\* \* \*

Was, glaubst du, ist für dich schwieriger: eine Wahrnehmung zu lehren, die nicht mit dir identisch ist, oder eine Wahrnehmung zu lehren, die mit dir identisch ist? Was, glaubst du, ist schwieriger zu spiegeln: eine falsche Widerspiegelung oder eine wahre? In welchen Spiegel willst du schauen? Wen soll dein Nächster dir widerspiegeln? Wen willst du deinem Nächsten widerspiegeln? Seine illusionären Gedanken? Seine Angriffsgedanken, seine Bosheit, seine Verletzungen – oder die Wahrheit über ihn? Was, glaubst du, ist leichter? Wem gibst du deinen Glauben: der Wahrheit oder deinen Illusionen? Wenn du deinen Glauben deinen Illusionen gibst, dann machst du sie mit deinem Glauben für dich wahr. Wenn du diesen Glauben deinen Illusionen wieder entziehst, dann üben sie keine Macht mehr auf dich aus, denn die Macht liegt im Glauben. Wenn du deinen Glauben wieder in die Wahrheit investierst, dann wirst du irgendwann keinen *Glauben* mehr brauchen, weil die Wahrheit Selbst deinen Glauben wieder mit Sich Selbst erfüllt hat. Solange du aber glaubst – und an Illusionen *musst* du glauben, wenn du sie sehen willst und wahrnehmen willst –, solange du also glaubst (was du offensichtlich tust), musst du diesen Glauben wieder auf etwas setzen, was du noch nicht verstehst, es dir aber gesagt wird, dass es da ist: damit dein Glaube zu deiner Erlösung wird, damit dein Glaube dich

erlösen kann. Ansonsten kann dein Glaube dich binden – wie du willst. Und so kann Der Heilige Geist eine Fähigkeit, die du gemacht hast, nämlich zu glauben an etwas, was überhaupt nicht existiert ... er kann diese Fähigkeit nützen, indem Er sie auf etwas lenkt, *was existiert*, was du aber nicht wahrnimmst. Und hier hast du die Idee des *Kurs in Wundern*, wo dein Glaube wieder auf etwas gerichtet wird, wo dein Glaube dir nützt, und dann kannst du das Antlitz Christi wahrnehmen. Das kannst du nur durch Glauben wahrnehmen. Aber dieses Antlitz ist die Bestätigung deines Glaubens und macht deinen Glauben überflüssig. Denn an dich selbst brauchst du nicht zu glauben, um der zu sein, der du bist. Aber du musst erst mal wieder an dich selbst glauben. Wie? Indem du an den Christus *in einem anderen* glaubst. Damit du dich davon erlöst, von dem Glauben, nur das hier, dieses Ego, dieses ich bist du selbst. Den Christus im Nächsten erkennen: Da erlöst du dich zum einen von deiner Ego-Identität und findest dich in einem anderen als dich selbst, löst deine Dualität auf. Egal, ob der andere ein Männchen ist oder ein Weibchen ist oder alt ist oder jung oder krank oder gesund oder lebendig oder tot. Und die Illusionen müssen aufhören für dich scheinbar wirklich zu sein.

Stattdessen erlebst du eine Wahrnehmung, die etwas widerspiegelt, was tatsächlich da ist. Aus dem Grund ist diese Wahrnehmung keine Illusion. In dieser Wahrnehmung hast du eine Wahrnehmung, die etwas widerspiegelt, was nicht existiert: Du *bist* kein Körper, nimmst aber Körper wahr. Du bist kein Baum, du bist keine Sonne, du bist nicht Wasser, du bist nicht Luft, du bist nicht Erde – du *bist* kein Körper, nimmst aber etwas wahr. Jetzt brauchst du eine einzige wahre Wahrnehmung, die etwas widerspiegelt, das es tatsächlich gibt. Den Christus gibt es. Und damit ist dein Experiment geglückt. Ja glaubst du, dass Gott dich nicht liebt? Selbst wenn du experimentierst, gibt Er dem seinen Segen. Du kannst doch erschaffen, was du willst. Er will nur, dass dich alle deine Schöpfungen erfreuen – sogar, wenn du träumst, legt Er in deinen Geist einen wahren Traum, einen glücklichen Traum. Du kannst einen Augenblick *dich* träumen. Nichts, was du tust, wird von deinem Schöpfer nicht geliebt und gesegnet. Dann nimmst du dich eben einen Augenblick wahr. Der ganze Himmel applaudiert dir. Mehr ist an dieser Wahrnehmung nicht, sie muss nicht Jahrtausende andauern. Und dann kannst du wieder das tun, was deine eigentliche Funktion ist, nämlich mit Gott zu erschaffen, in der Erkenntnis, nicht in einem kindlichen Voyeurismus, wo du dich wahrnehmen willst, wo du dich in einem Spiegel betrachten willst. Aber selbst dieses kindliche Verlangen wird dir sozusagen gestattet. Da hat Gott nichts dagegen. Er hat nichts dagegen, dass du wahrnimmst, dass du träumst – Er hat überhaupt nie etwas gegen dich. Selbst wenn du eine Welt der Bosheit und der einzelnen Körper, die geboren werden und sterben können ... selbst wenn du das träumst, hat Gott nichts dagegen. Der Einzige, der dann etwas gegen Gott hat, bist du – und gegen dich selbst auch. In diesem Traum gab es natürlich schon vor dir diejenigen, die einen Weg gehen wollten. Und manche sind auch am Ziel angekommen –

nicht unbedingt diejenigen, die du für die großen Meister hältst.

Was wir also lehren wollen, ist eine geheilte Wahrnehmung, und wenn das möglichst viele tun, dann ersparst du vielen unnötiges Leid, während sie auf ihrem spirituellen Weg ganz langsam vorankommen. Wenn eine ausreichende Anzahl *diesen* Weg gelehrt hat und auferstanden ist, dann ist auch dieser Mystizismus um Jesus endlich aufgelöst worden, und dann kann *dir* nachgefolgt werden, denn aus dir kann so ein Götze nicht mehr gemacht werden. Wenn es viele sind, dann besteht nicht mehr die Gefahr, dass *eine* Religion daraus gemacht wird. Weil es nicht *einen* Oberhäuptling gibt, sondern viele, viele Männer, viele Frauen, die unterschiedliche Wege gegangen sind. Der eine war in seinem Leben spirituell, der andere nicht. Der eine war krank, der andere war gesund. Der eine war alt, der andere war jung. Der eine war vorher Buddhist, der andere war vorher Christ, der nächste war vorher Atheist. Der eine war Arzt, der andere war Bauarbeiter – völlig egal. Wie willst du aus so vielen *eine* Religion basteln können? Geht nicht mehr. Und dadurch kannst du diesen Weg ganz vielen zur Verfügung stellen, weil er für viele gehbar ist. Und das sollte dein Interesse sein. Es bezeugt das, dass du deinen Nächsten liebst. Also suche dir keinen exklusiven Weg, wenn es einen Weg gibt, der ganz vielen dienen kann! Aus dem Grund bitten wir dich, diese alten Wege aufzugeben. Nicht, weil du sie missachtest – da gibt es nichts zu missachten. Sei Buddha einfach dankbar, das genügt – oder Jesus oder Krishna oder was weiß ich wem. Aber sieh, welcher Weg dir gegeben wird, und sieh die Liebe da drin!

Und jetzt sieh all diejenigen, die du liebst, und öffne deinen Geist für noch mehr, um sie zu lieben, und stell ihnen einen liebevollen Weg zur Verfügung, indem du ihn lehrst. Du musst nicht Angst haben, dass aus dir ein großer Guru wird. Dazu sind wir zu viele, die alle dasselbe lehren. Und es ist dein eigenes Erwachen. Du hast um Einssein gebetet, jetzt kannst du es lehren. Dein Gebet wurde erhört. Jetzt antworte aber auch! Jetzt *gib* die Antwort auf dein Gebet. Den Christus kannst du *lehren* – als Wahrnehmung. Das ist, was die Wiederkunft Christi ist. Da kommt nicht ein Jesus auf einem weißen Schimmel in den Wolken daher geritten. Er ist als Jesus auf einem Esel geritten, das genügt. Und du kannst in einem Opel fahren oder in einem was weiß ich was, das genügt. Wir können eine Wahrnehmung lehren, die die Widerspiegelung unseres geheilten Geistes ist. Unser Einssein können wir lehren. Natürlich nur in Güte und in Liebe und mit der Absicht zu heilen, also in lauter liebevollen Absichten. Schau dir an, was im *Kurs in Wundern* über die Eigenschaften des Lehrers Gottes gesagt wird. „An der Liebe werden sie sich erkennen“, na? – „an der Liebe, die sie füreinander hegen.“ Sind *wir* das?

Danke!